

Stadt Ludwigsburg

- Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement H. Henning
- Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

Bericht des Arbeitslosenzentrums Ludwigsburg e.V. (ALZ) 2008 - 2010 Antrag auf unbefristete Gewährung Mietzuschuss in gleicher Höhe

Am 6. Sept. 2011 wird der Verein Arbeitslosenzentrum Ludwigsburg e.V. 28 Jahre bestehen. Leider ist die Arbeit des Zentrums auf Grund der Arbeitslosenzahlen weiter uneingeschränkt notwendig. Entsprechend des Konzeptes hat das Zentrum die Aufgabe Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit Bedrohte zu beraten und zu unterstützen.

Inhaltliche Darstellung der Tätigkeiten

Die Unterstützungsarbeit erstreckt sich auf folgende Institutionen: ARGE, Bundesagentur für Arbeit, Finanzamt, Gerichte, Krankenkassen, Gebühreneinzugszentrale (GEZ), gemeinnützige Organisationen (z.B. Wohnungslosenhilfe usw.) Betriebe, Zeitarbeitsfirmen, Vermieter, usw.

Umfang der Beratungs- und Unterstützungsarbeit:

- Prüfung von Bescheiden und Widersprüchen, z.B. wegen falscher Berechnung, Anrechnung von angeblichem Vermögen auf das Einkommen, fehlender Berücksichtigung von Kosten. z.B. Warmwasserkosten, Schuldzinsen usw.
- Hilfe bei der Formulierung von Widersprüchen. Recherche im Internet nach entsprechender Rechtsprechung.
- Beratung und Unterstützung bei scheinbar unberechtigten Forderungen Dritter sowie bei Verweigerung von Unterstützung oder Leistungen.
- Hilfe bei Erstellung von Bewerbungsunterlagen.
- Recherche bei der Suche nach einer Arbeitsstelle im Internet, Hilfe durch Kontakte mit Betrieben, usw.

Als weitere Unterstützung werden PC-Schulungen für Anfänger und Informationsveranstaltungen zu einschlägigen Themen wie Hartz IV, Neues aus SGB II u SGB III, Prekäre Beschäftigung, Rechte und Handicap im Gesundheitssystem, Mobbing, Ökologisch haushalten – ein Gewinn für Umwelt und Budget, Auskommen mit dem Einkommen, Widerspruch und Rechtsfolgen usw. angeboten.

Die Tätigkeit ist für die Betroffenen notwendigerweise kostenlos, da sie meist zu einem Personenkreis gehören, die sich eine kostenpflichtige Hilfe nicht leisten können. Auch sind die Anlaufstellen bei der Diakonie und Caritas überlastet und es ist hier mit längeren Wartezeiten zu rechnen. Zwischenzeitlich wird von einzelnen Mitarbeitern auf das ALZ hingewiesen (gehen sie mal dorthin, die können ihnen helfen!).

2008

2008 war ein bewegtes Jahr mit positivem Ausgang. Nachdem erst Ende 2008 der städtische Mietzuschuss beschlossen wurde, war es schwierig eine gesicherte Planung für dieses Jahr zu erarbeiten. Wir hatten im April 2008 eine Beschäftigte auf 300 € Basis eingestellt um die Kontinuität im Bürobereich sicherzustellen und die ehrenamtlichen Kräfte zu entlasten. Dieser Vertrag war jedoch bis Ende 2008 befristet. Das Angebot der ARGE Beratungstätigkeit gegen Honorar zu leisten erwies sich als leere Hülse. Auch weitere Versuche des Vereins, mit der ARGE zusammenzuarbeiten waren erfolglos.

Selbst eine von der ARGE vorgeschlagene Möglichkeit, Leistungen zu erbringen, stellte sich als Scheinmanöver heraus. Als der Verein die Voraussetzungen zur Leistungserbringung erfüllt hatte, wurde die Zusage (mündlich), dem Verein Aufträge zu erteilen, nicht eingehalten. Es bestand scheinbar nie ernsthaft die Absicht, das Zentrum und damit die Arbeitslosen zu unterstützen. Damit ist die Unterstützung durch die Stadt weiter im vollen Umfang notwendig.

Trotz alledem konnte der Verein gute Arbeit leisten. Im Jahr 2008 konnten über 1.100 Beratungen durchgeführt werden. Da die Arbeit vor allen Dingen durch Mitgliedsbeiträge finanziert wird, kam uns eine Mitgliedersteigerung von 177 auf 199 Mitglieder auch finanziell zugute. Mit dazu beigetragen hat die Anmietung des ehemaligen Ladengeschäftes in der Hoferstraße 8. Das Zentrum ist gut erreichbar und kann seine Leistungen im Schaufenster kenntlich machen. Durch den Zugang direkt von der Straße, konnte die Schwellenangst reduziert werden, was auch zu „Laufkundschaft“ führte.

2009

Für das Angebot, PC-Schulungen für Anfänger, konnte 2009 ein weiterer ehrenamtlicher Mitarbeiter gefunden werden. Damit konnte das Angebot auf 3 bis 4 Kurse pro Jahr erweitert werden. Die Nachfrage ist weiterhin sehr groß, da hier absolute Anfänger/innen in einer kleinen Gruppe von 6 Personen sehr individuell geschult werden und der Unkostenbeitrag für Hartz IV Empfänger sehr gering ist. Die Beratungs- und Unterstützungsarbeit blieb weiterhin auf einem hohen Niveau.

2010

Durch eine zweckgebundene Spende der Mahle Stiftung und einem Eingliederungszuschuss der ARGE konnte eine seit Jahren ehrenamtlich arbeitende Langzeitarbeitslose zunächst für 12 Monate befristet eingestellt werden. Die Öffnungszeiten wurden auf 4 Tage pro Woche in der Zeit von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr erweitert. Eine intensivere Beratung und mehr Zeit für jeden Einzelnen wurde dadurch gewährleistet.

2011

Spenden und Mitgliedsbeiträge ermöglichten, die Arbeitsstelle bis auf weiteres fortzuführen. Leider ist es nicht gelungen, einen verlängerten Eingliederungszuschuss der ARGE zur Co-Finanzierung für den Arbeitsplatz zu erhalten. Wir waren gezwungen, gegen diese Entscheidung Widerspruch einzulegen. Dieser ist noch nicht entschieden. Die verlängerten Öffnungszeiten bleiben weiterhin bestehen.

Ausblick 2012

Neben dem Kerngeschäft soll im Februar 2012 eine Ausstellung unter dem Motto „**Arm Mut zeigen**“ in den Räumen des Kulturzentrums gezeigt werden. Durch eine Kunstaussstellung soll das Thema Arbeitslosigkeit und deren Folgen mehr in die Öffentlichkeit gerückt werden. Dazu werden zum Thema passende Exponate (Malereien, Grafiken, Fotografien, Plastiken usw.) von Künstlern und kreativ begabten Menschen gezeigt.

FAZIT

Die neuen Räume und die Konzeption, Schwerpunkte auf Unterstützung und Beratung bei Hartz IV und Sozialhilfe und auf die Erstellung und Optimierung von Bewerbungen zu setzen, wurde gut angenommen. Durch die Verteilung eines neu gestalteten Flyers und Mund-zu-Mund-Propaganda wird das Zentrum in der Öffentlichkeit inzwischen stärker wahrgenommen. Auch die Aufnahme in den Sozialdatenatlas und die Unterstützung durch den FB Bürgerschaftliches Engagement der Stadt war und ist hilfreich. Institutionen wie

z.B. BBQ, die Karlshöhe und Konzept besuchen das Zentrum und lassen sich über die Arbeit des Vereins informieren.

Beispiele der Arbeit des Arbeitslosenzentrums

- Wegen einer angeblich nicht gemeldeten Erwerbstätigkeit wurde der Rückzahlungsaufforderung widersprochen. Die Tätigkeit war angegeben und auch berücksichtigt. Der trotzdem dem Zollamt gemeldeten Tätigkeit wurde ebenfalls erfolgreich widersprochen.
Auffällig sind hier die Rückforderungen von Leistungen bei gleichzeitigen Lohnbezügen.
Hier ist oftmals zu erkennen, dass die Betroffenen mehr an Gelder zurückbezahlen müssen als sie an Leistungen bekamen. Widersprüche führten allein deshalb zu Erfolgen, weil die Aufrechnungen eindeutig falsch waren.
- Sogenannten „Stammkunden“ wird regelmäßig bei unterschiedlichsten Problemen geholfen (Unterstützung beim Antrag auf Gebührenbefreiung bei der GEZ, bei verschiedenen Anträgen an Krankenkassen oder Hilfe bei Anträgen an das Versorgungsamt). Dabei spielt eine wichtige Rolle, dass die Beraterinnen des Zentrums sich Zeit zum Zuhören nehmen, Kontakte mit zuständigen Behörden aufnehmen, Probleme vor Ort klären und sofort und unbürokratisch helfen.
- Ein junger Familienvater mit Kindern und ALG II Bezieher hat das ALZ vor einer Geldstrafe wegen Verkehrsunfall bewahrt. Durch Gespräch mit dem Oberstaatsanwalt gab es eine Umwandlung der Geldstrafe in gemeinnützigen Arbeit und Vermittlung einer Arbeitsstelle.
- Durch Kontakt mit der Staatsanwaltschaft wurde eine deutliche Reduzierung einer Strafe wegen Ladendiebstahl für eine junge Frau, Hartz IV Empfängerin, erreicht.
- Für eine alleinerziehenden Mutter dreier Kinder: Verhandlung mit der EnBW wegen aufgelaufenen Schulden und Durchsetzung der Übernahme der Stromkosten durch die ARGE.
- Widerspruch gegen Leistungsverweigerung für einen Lehrer, der 4 Monate auf eine Referendarstelle warten musste. Die Leistungen wurden rückwirkend anerkannt.
- Eine private Arbeitsvermittlung hatte zum Arbeitsvermittlungsgutschein von einer Arbeitslosen rechtswidrig 200 € Zuzahlung gefordert. Die ARGE wurde über diesen Rechtsbruch informiert.
- Bewerbungsunterlagen erstellen
Wesentliche Aufgaben sind ferner Erstellen von Bewerbungsunterlagen und die Hilfe bei der Suche nach einer Arbeitsstelle. Dazu gehören Recherchen im Internet nach vakanten Stellen, formulieren von Anschreiben, Optimierung von Lebensläufen und Kontaktieren von Firmen.
Mitarbeiter/innen der ARGE empfehlen ihren „Kunden“, sich im ALZ bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen helfen zu lassen. Im Gegensatz zu anderen Instituten erhält das ALZ dafür keine Vergütung der ARGE! Durch diese Hilfe haben Betroffene eine Arbeitsstelle gefunden.
So konnten einer jungen Mutter die Bewerbungsunterlagen optimiert werden. Nach ihrer Aussage hat das dazu beigetragen, dass sie eine sozialversicherungspflichtige Arbeitsstelle bekam.

Ebenso erhielt ein langzeitarbeitsloser Mann, über 50 Jahre, nach Optimierung der entsprechenden Bewerbungsunterlagen, eine Arbeitsstelle.

- Durch Zusammenarbeit mit dem Sozialgericht in Heilbronn und der Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen wie Krankenkassen usw. konnten einige Sozialgerichtsverfahren verhindert werden.

Nach wie vor ist die Tätigkeit des ALZ notwendig. Es ist ein Dienst für die Menschen der Stadt, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Die finanzielle Unterstützung durch die Stadt sichert das Angebot und ist ein wichtiger Beitrag für die Bürgerinnen und Bürger.

Wir stellen hiermit den Antrag zur unbefristeten Gewährung des Mietzuschusses in gleicher Höhe.



Martin Zahner
Vorsitzender

17. Mai 2011

Anlage: Statistik

Arbeitslosenzentrum Ludwigsburg e.V.

Zusammenstellung 2007 bis 3/2011

Jahr	Bewerbungen, Firmenkontakte	Hilfe u. Begleitungen zu Ämtern	Tel. Beratung	Weiterbildung	Insgesamt
2007	383	300	489	94	1.266
2008	343	331	503	103	1.280
2009	331	441	567	267	1.606
2010	243	762	606	126	1.737
bis 3/2011	42	160	110	49	361
	1.342	1.994	2.275	639	6.250
Verteilung 2010 in %	14%	44%	35%	7%	100%

